

Protokoll

3. Netzwerktreffen „Netzwerk Familienbildung“

am Donnerstag, 26. Mai 2011, 15.30 bis 17.30 Uhr

Ort: RegnitzArena, Georg-Kügel-Ring 3, 96114 Hirschaid

Anwesende: siehe beigefügte Teilnehmerliste

TOP	Thema
1.	Begrüßung Andreas Schlund, 1. Bürgermeister Markt Hirschaid Marianna Jakob, Projektkoordinatorin Klaus Busch, Kurzvorstellung Netzwerk e.V.
2.	Vorstellung der Infodatenbank Starke Familien Datengrundlage: Ergebnisse der Bestandsaufnahme Familienbildung Mögliche Nutzergruppe: <ul style="list-style-type: none">- Eltern und Interessierte auf der Suche nach Anbietern- Fachleute zur Vernetzung und Vermittlung Technischer Hintergrund: Datenbank, d.h. gezielte Suche möglich Derzeitiger Stand: Testversion Die Funktionen und Möglichkeiten der Datenbank werden dem Netzwerk vorgestellt Nächster Schritt: Versendung des Test-Links an Anbieter und Netzwerk <ul style="list-style-type: none">- zur Prüfung der Angaben durch die Anbieter- für Rückmeldungen zur Handhabbarkeit, Problemen, Wünschen. (Die Versendung des Test-Links erfolgt in separater E-Mail in KW 25, ab 20. Juni) Geplante Veröffentlichung: Juli/August 2011 Danach: Regelmäßige Aktualisierung Ziel: Die Datenbank soll Ihnen eine Unterstützung werden...
3.	Bedarfsermittlung Familienbildung 1. Elternbefragung In Stadt und Landkreis Bamberg wurde eine Elternbefragung durchgeführt: <ul style="list-style-type: none">6-seitiger anonymer Fragebogen mit kostenlosem Rückumschlag (siehe Anlage)Zielgruppe: alle Haushalte mit Kind/-ern unter 18 JahrenRepräsentative Zufallsstichprobe: 500 Adressen (Stadt) bzw. 550 Adressen (Lk)Erhebungszeitraum: 9. bis 27. Mai 2011 Die Erhebung erzielte einen sehr guten Rücklauf (Landkreis über 50 %). Die Ergebnisse werden derzeit ausgewertet und anschließend auf der Seite www.bamberg-familienfreundlich.de unter Familienregion Bamberg → Projekte veröffentlicht.

2. Zielgruppenorientierte Befragung (Experteninterviews und Netzwerkarbeit)

Ergänzend zur Elternbefragung wurden ausgewählte Fachpersonen in **Experteninterviews** zu den Bedürfnissen der Zielgruppen *Familien allgemein, Alleinerziehende, Familien mit Migrationshintergrund* und *sozial benachteiligte Familien* befragt.

Die befragten Personen sowie die Zusammenfassung der Ergebnisse in vier Profilblättern ist dem Protokoll beigelegt.

Das Netzwerk erarbeitete im **Murmelgruppen** auf Grundlage der Profilblätter folgende inhaltliche Schwerpunkte und Vorschläge/Ansätze zur Weiterentwicklung:

Zielgruppe „Familien Allgemein“

- Unwissenheit über Fördermöglichkeiten
- Vater-/Mutterrolle und Selbstverwirklichung
- Zeitmanagement in der Familie: Freiräume schaffen, Leerräume sinnvoll füllen
- „Verpackung“: Wie nenne ich das Thema
- Schaffen von offenen/informellen Gesprächsräumen (im Hintergrund „kümmern“)
- Alter der Kinder beeinflusst Verhalten der Eltern
- Finanzielle Ressourcen fehlen auf Seiten der Anbieter

Zielgruppe Alleinerziehende

- Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Kosten günstig
- räumliche Nähe
- flexible Kinderbetreuung
- nachbarschaftliche Netzwerke
- Alleinerziehende nicht defizit- sondern ressourcenorientiert sehen
- Online-Angebote (als Reaktion auf den Zeitmangel): Tauschbörse, Kontaktbörse
- gemeinschaftliche Wohnformen
- Selbsthilfegruppen (Kontakte über Selbsthilfebüro der AWO?!)
- kostengünstige Mittags-/Hausaufgabenbetreuung
- Begriff öffnen, weg von „typischen Bildern“ (alleinerziehend z.B. auch Väter und nach Selbstverständnis oft auch Eltern, wo ein Partner geschäftlich viel unterwegs ist)

Zielgruppe Familien mit Migrationshintergrund

- Persönlicher Kontakt wichtig (Muttersprachler aus dem eigenen Kulturkreis als Mittler)
- Direkte Ansprache
- Prüfen, wo Laien unterstützend wirken können (werden oft besser angenommen als Fachleute)
- Interkulturelle Kompetenz
- Aktive Teilnahme ermöglichen
- Austausch in Gruppen

Zielgruppe sozial benachteiligte Familien

- Räumliche Nähe sehr wichtig → Gehstruktur, dezentrale Angebote
- niedrigschwellige Angebote
- entlastende Angebote
- phantasievolle Wege der Vermittlung, z.B. Elterntalk, Tupperwareabend, Laienhelfer
- Vertrauensperson als Vermittler (nach Erfahrungen können hier auch Gemeindeverwaltung eine wichtige Rolle spielen)
- Anreize
- homogene Gruppen (?)
- wenn Gruppe, dann klein

Die Ergebnisse unterstützen die Erstellung des Gesamtkonzeptes für die Weiterentwicklung der Familienbildung im Rahmen des Modellprojekts Familienstützpunkte - Familienbildung.

4.	<p>Netzwerke rund um Familie</p> <p>Die NW-Teilnehmer werden gebeten, Netzwerke und AKs rund um Familie, Jugend und Soziales, in denen sie mitarbeiten, in einem vorbereiteten Dokument einzutragen. Ziel: Doppelungen vermeiden, Synergien nutzen. Die Ergebnisse werden dem Netzwerk zur Verfügung gestellt.</p> <p>Bitte um Rückmeldung bis zum Ende der Pfingstferien (24.6.) per Fax oder E-Mail. Das Dokument ist dem Protokoll noch einmal angehängt.</p>
5.	<p>Infopool</p> <p>Das „Netzwerk Junge Eltern/Familien mit Kindern bis zu drei Jahren“ ist ein Zusammenschluss von Partnern für Ernährung und Bewegung. Es ist eine Kooperation von verschiedenen Institutionen und Einzelanbietern im Dienstgebiet eines Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten. Das Netzwerk ist für neue interessierte Anbieter offen. Im Netzwerk werden für die Zielgruppe neue Angebote entwickelt oder bestehende zusammengeführt und aufeinander abgestimmt, damit es jungen Eltern und Familien rasch gelingt ein passendes Angebot zu finden.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Broschüren: „Wie viel isst und trinkt mein Kind...?“ • Ansprechpartnerin: Brigitte Hanf, Tel. 0951 8687-36, brigitte.hanf@aelf-ba.bayern.de <p>„Kooperation gesucht“</p> <p>Das Netzwerk Familienbildung versteht sich als Plattform für Ihre Ideen. Sie haben die Möglichkeit der Vorstellung von Projektideen, für die Kooperationspartner gesucht werden</p>
6.	<p>Ausblick</p> <p>4. Netzwerktreffen: 19. Juli 2011</p> <ul style="list-style-type: none"> – Workshop „Erreichung neuer Zielgruppen“ <p>Für die Veranstaltung wird noch ein Gastgeber gesucht. Interessierte Netzwerkpartner können sich an Frau Wicht wenden.</p> <p>5. Netzwerktreffen im Herbst 2011</p> <ul style="list-style-type: none"> – Thema: Konzept Familienbildung für Stadt und Landkreis Bamberg <p>6. Netzwerktreffen im Frühjahr 2012</p> <ul style="list-style-type: none"> – „Familienbildungsmesse“ – Präsentation der Anbieter von Familienbildung – Gelegenheit zum Austausch zwischen den Einrichtungen – Zielgruppe Besucher: Eltern/Familien, Fachkräfte
7.	<p>Dank und Verabschiedung, offener Ausklang</p>

Bamberg, 10. Juni 2011
Wicht